Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 92. 1844.

Ratibor, Sonnabend den 16. November.

Die Laufbahn unseres Jahrhunderts auf der Eisenbahn.

(Bruchstück aus einer humoristischen Vorlesung von M. G. Saphir.)

Was eine Laufbahn ist, meine freundlichen Hörer und Hörerinnen, wissen Sie wohl alle. Wenn es dem Menschen auf seinem gewöhnlichen Wege nicht mehr geht, so sucht er eine Bahn zum Davonlaufen und dies ist seine Laufbahn. Bevor das Kind noch gehen kann, bestimmt man seine Laufbahn; es ist dabei nichts bestimmt, als daß es auf seiner Laufbahn bestimmt nicht gehen wird.

Wenn Sie, m. f. H. u. H., schon jetzt bei der Bahn, die ich mir mit dieser Vorlesung in Ihre Geduld bahne, davon laufen wollen, so wäre das Ihre heutige Laufbahn; allein das wäre für Sie noch schlimmer, denn dann müßte ich Ihnen fortlaufend vorlesen; es ist daher besser, ein verehrtes Publikum wartet den Verlauf der Vorlesung ab, als daß die Vorlesung den Verlauf des Publikums abwartet.

Die größte Laufbahn, m. f. H. u. H., ist ganz dasselbe was die kleinste Kegelbahn ist; es kommt Alles darauf an, wie die kleine Glückskugel rollt. Der Ungeschickteste macht oft auf seiner Laufbahn alle Neun und der Allergeschickteste trifft nichts.

Bis jetzt hat jeder Mensch blos seine Laufbahn gehabt, jetzt wird jeder Mensch bald seine Eisenbahn haben müssen. Aber in keinem Jahrhundert war die Eisenbahn so nöthig wie jetzt, wo alle Menschen ihre Laufbahn verfehlen! Eigentlich kann man nicht sowohl sagen, die Menschen verfehlen ihre Laufbahn, als: die Laufbahn verfehlt ihre Menschen, denn in unseren Schwindelzeiten wird die Laufbahn nicht von den Menschen, sondern der Mensch von der Laufbahn ergriffen. Wenn die Menschen jetzt ihre Laufbahn zurück gelegt haben, so sehen sie, daß sie am Ende nichts zurückgelegt haben.

Man weiß wirklich nicht, ob der Wunsch des Jahrhunderts nach Eisenbahnen in der Sehnsucht des Menschen liegt, sich so schnell als möglich wieder zu sehen, oder in der Sehnsucht, sich so schnell als möglich wieder los zu werden.

Die Erfindung der Eisenbahnen, meine Herren und Damen, ist im Grunde nichts als eine Verkleinerung der lieben Erde. Die Welt wird ganz klein werden, man wird viel schneller die ganze Erde wirklich bereisen, als man Büschings Erdbeschreibung lesen wird. In den Schulen wird die Stunde „Geographie" nicht gelesen, sondern gereist werden; der Professor wird sich mit seinen Zöglingen auf die Eisenbahn setzen und alle Tage jenen Theil bereisen, der gerade docirt werden soll.

Der Mensch wird zum Brief werden. Bevor man sich Zeit nehmen wird, erst eine Feder zu schneiden, zu schreiben und zu siegeln, wird man sich selbst auf die Eisenbahn legen und es wird nicht lange dauern, so wird man uns von Eisenbahnen die frankirten Menschen in's Haus bringen; wir werden den Men-

schen lesen und ihn retour schicken. Und sind die Menschen etwas anderes als Briefe? — Die Großgewachsenen, das sind die langen Gellert'schen Briefe; die Kleinen, die spartanischen lakonischen Epistelnz die Dicken, das sind die Geschäfts- und Pachtbriefe; die Dünnen, das sind die trockenen Berichtsbriefe; die Groben und Unverschämten sind die Droh- und Brandbriefe; die Höflichen und Unterthänigen, die Gratulations- und Bittbriefe; die Glücklichen sind die Pfandbriefe des Himmels, und die Unglücklichen, das sind die Mahnbriefe an die Glücklichen, um sie an den fürchterlichen Wechsel, an den Wechsel aller Dinge zu erinnern. Die Männer im Allgemeinen sind blos die Frachtbriefe, mit welchen die Schöpfung das kostbare Gut, das weibliche Geschlecht, in die Welt sendet. — Für jedes Frauenzimmer ist im Grunde ein einziger solcher Frachtbrief bestimmt, oft geschehen aber in der Spedition solche Verirrungen, daß manchmal eine Einzige drei bis vier Frachtbriefe aufzuweisen hat. Die Frauenzimmer sind die Gnadenbriefe der Schöpfung an die Männer. Die Verheiratheten sind schon an ihre Adresse gekommen. Die Ledigen sind die Postrestanten, die noch abgeholt werden müssen; die ewig Ledigen sind die unbestellbaren Briefe, die auf der Post liegen bleiben, und die Wittwen, das sind die Briefe, die der Empfänger gar nicht zu Ende lesen konnte. Das Postporto dieser Gnadenbriefe kommt etwas hoch und auch bei ihnen kosten wie bei Briefen die einfachsten am wenigsten. — Diese Gnadenbriefe besiegeln ihr Wort mit Küssen und Schwüren und diese Küsse und Schwüre gleichen oft den wirklichen Siegeln darin, daß sie heiß aufgedrückt und kalt gebrochen werden.

(Beschluß folgt.)

(Eingesendet.)

Dem Jüngling erscheinet die weite Welt,
So hell wie ein Tempel der Sonne,
Kein Schatten noch auf seine Freuden fällt,
Nur Lust er kennet und Wonne;
Und wie er da draußen das Leben ansieht,
So sieht er sich selber im Innern durchglüht.

Doch bald erbleicht der verlockende Traum,
Den seine Jugend wir nennen, —
Und es zerrinnen die Bilder in Schaum,
Er muß von ihnen sich trennen, —
Und was ihm einst schwellte so mächtig die Brust,
Kaum ist er sich dessen erinnernd bewußt.

Doch eines der Bilder es bleibet zurück,
Im Herzen ganz sicher geborgen, —
Voll Hoffnungen haftet an ihm der Blick,
Wie auf ein rettendes „Morgen", —
Das Leben erhellt es so freundlich und mild, —
Wer kennt nicht der Liebe still Hoffnungsbild.

Auflösung der Charade in vorletzter Nummer:

Verneigung. Neigung.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung

a) der Garnisonstall- und Straßen-Reinigungs-Utensilien so wie der Schmiedearbeit an den Mindestfordernden auf das Jahr **1845** steht am **18.** d. M. Nachmittags **4** Uhr im Büreau des Bürgermeisters,

und zur Verpachtung

b) des Garnisonstall- und Straßendüngers am **19.** d. M. Nachmittags **5** Uhr

Termin an. Bietungslustige ladet dazu ein

Ratibor den 8. November **1844.**

Der Magistrat.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in dem Hause des Schneidermeister Herrn Wagner auf der Neuen-Gasse als **Bäcker** etablirt habe. Indem ich für gutes Gebäck bestens sorgen werde, bittet um geneigten Zuspruch

Ratibor den **12.** November **1844.**

A. Mohr.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am **9. December c.** eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis inclusive den 23. December c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis zum 5. Januar 1845 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Statt finden.

Ratibor den 6. November 1844.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Gemeinnützige Kalender für 1845.

In der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor sind sämmtliche für das Jahr 1845 bereits erschienenen Kalender vorräthig; vorzüglich können empfohlen werden:

Breslauer Volkskalender für 1845. Herausgegeben von Leop. Schweitzer. Mit Stahlstichen, Holzschnitten und einer Eisenbahnkarte von Deutschland. Brosch. 12 ½ Sgr.

Der Bote. Ein Volkskalender für alle Stände auf das Jahr 1845. Mit einer Beilage. Broschirt 11 Sgr. Durchschossen 12 ½ Sgr.

Deutscher Volks-Kalender 1845. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit 120 Holzschnitten, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt. 11r Jahrgang. br. 12½ Sgr.

Volkskalender für 1845. Herausgegeben von Karl Steffens. Mit Stahlstichen und Holzschnitten. broschirt 12½ Sgr.

Nieritz' preussischer Volkskalender für das Jahr 1845. Mit Beiträgen von C. Biedermann, General von Decker, Ed. Duller, Fr. Pocci und Andern, und Holzschnitten nach Originalzeichnungen von E. Oehme, Fr. Pocci, O. Richter, H. Bürkner, Fröhlich. brosch. 10 Sgr.

Termin-Kalender für die Preussischen Justizbeamten auf das Jahr 1845. Nebst einer Karte von dem Departement des Oberlandesgerichts zu Stettin und verschiedenen, aus amtlichen Quellen entnommenen, die Preußische Justiz-Verfassung und Verwaltung, so wie das Justizbeamten-Personal betreffenden statistischen Uebersichten und Nachrichten. Mit Genehmigung Sr. Exc. des Herrn Justiz-Ministers Mühler herausgegeben. 7ter Jahrgang. 12. Berlin. Heymann. In gepr. Leder geb. 22½ Sgr.

Das Buch für Winterabende. Volksbuch und Volkskalender auf 1845. Von M. Honek. Mit Beiträgen von B. Auerbach, C. Buchner, H. Harrys, C. Mathey und Aug. Lewald. Mit Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten. 8. Carlsruhe. Art. Institut. br. 10 Sgr.

Taschen-Kalender auf das Jahr 1845. Mit 8 Abbildungen. Cartonnirt. 10 Sgr.

Haus- und Taschen-Kalender für 1845. Herausgegeben von K. F. Klöden. Geheftet 5 Sgr.

Knaben oder Mädchen, die hier die Schule besuchen oder zur Erlernung eines Metiers am hiesigen Orte zu verweilen wünschten, wird ein billiges Logis nachgewiesen in der Damen-Putz-Handlung Ring Nr. 19 in Breslau.

Eisenbahn-Ball

Montag den 18. November c. im Schießhause, wozu ich, da die meisten Theilnehmer des Balles fremd hier sein, tanzlustige Mädchen ergebenst einlade.

Das Nähere besagt die circulirende Liste.

Moche.

Durch direkte Zusendungen, aus den besten Fabricken, ist mein Waaren-Lager, bestehend aus feinen **niederländischen**, feinen, mittlen und ordinairen inländischen **Tuchen**, in allen modernen Nuancen, — so wie französischen, englischen und niederländischen Stoffen zu **Beinkleider** rc. rc. aufs beste assortirt und empfehle dasselbe, bei reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.

Ratibor den 15. November 1844.

A. Grunwald.

Am Sonntage den 10. November c. ist vom Ringe die lange Gasse entlang, um die Stadt herum bis zum Hause des Hrn. J. C. Stanjek, ein Armband mit in Gold gefaßten rothen länglichen Steinchen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei der Redaction d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Beachtenswerth!

Wegen gänzlicher Aufgabe unseres Tuch- und Modewaaren-Geschäfts sollen unsere sämmtlichen Waarenvorräthe, die neuesten, zu den Kostenpreisen, die ältern bedeutend unter denselben, im Ganzen und einzeln **ausverkauft** werden. Näheres besagen die ausgetragenen Zettel.

H. Friedländer & Sohn.

Friedrich Wirth,
aus Nürnberg,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Markte einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum seine anerkannt feinsten Sorten Nürnberger und Basler Lebkuchen, und bittet um gütige Abnahme. Stand der Bude ist auf dem Neumarkt und an der aushängenden Firma zu erkenuen.

Pfirsichbäumchen, großfr. Stachelbeer- und weiße Johannisbeersträucher, Spargelpflanzen, Babylonische- und Napoleons-Trauerweiden nebst andern schönen Ziersträuchern sind zu haben bei

Arlt,
Besitzer des früher Polkoschen Garten.

Altendorf bei Ratibor.

Adolph Perls,

Goldarbeiter aus Gleiwitz,

erscheint zu bevorstehendem hiesigen Jahrmarkt mit seinem reichhaltig assortirten

Gold- und Silber-Waarenlager,

goldenen und silbernen Cylinder- und Spindel-Uhren, so wie ächte Granaten und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Mein Logis wird durch auszutragende Zettel bekannt gemacht.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Ratiborer Jahrmarkte alle Sorten Honig-, Basler- und Nürnberger-Pfefferkuchen, so wie auch eine reichhaltige Auswahl von Zuckerwaaren zu den billigsten Preisen, als:

Zuckerwaaren-Melange das 1/4 ℔ à 1 1/2, 2, 3 u. 4 Sgr.
Baseler und Nürnberger Pfefferkuchen-Paquette von 1 Sgr. an;
Bittere Chocolade u. Gewürz-Makaronen,
verschiedene Sorten Bonbons, als:
Malz-, Brustthee-, Mohrrüben-, Chocoladen-, Zitronen- u. Rosenbonbons.

S. Schindler,
aus Katscher,
Conditor und Pfefferküchler.

Mein Stand ist auf dem neuen Markte.

G. Hahn aus Gleiwitz

bezieht bevorstehenden hiesigen Markt zum Erstenmale mit einem vollständig assortirten Lager fertiger Garderobe, und erlaubt sich derselbe besonders auf nachstehende Artikel, als:

Für Damen und Mädchen: Mäntel in Seide, Tuch, Lama und Alpacco, sowie auch Morgenkleider in den neuesten Stoffen.

Für Herren: Mäntel, Bournusse und Palitots in Tuch und Buckskin, sowie auch Morgenröcke —

aufmerksam zu machen und dieselben einem hochgeehrten Publikum unter Versicherung der reellsten Bedienung zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Sein Stand ist auf dem großen Ringe, Ecke der Tuchbauden, vis à vis vom Kaufmann Herrn Louis Schlesinger.

Ratibor den 15. November 1844.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich in meiner Handlung allerhand Arten von Damen- und Herren-Garderobe von verschiedenen Stoffen, als:

Morgenröcken, Hüllen, Krispinen, Burnussen, Leibpelzen, Schoppen-, Reise-, Astrakan- und Baummarder-Pelzen, gewöhnlichen Reisepelzen, Winter- und Sommer-Westen, Palitots, wattirten Röcken, Morgenröcken, Beinkleidern, Burnussen rc. rc.

vorräthig habe, alles in sehr billigen Preisen und bitte um gütige Abnahme.

Ratibor den 15. November 1844.

S. Dzielnitzer.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 4. November dem Schuhmacher Anton Hagen eine T., Ottilie Caroline.

Trauungen: Den 11. November der Kretschambesitzer Franz Jaworsky mit Maria Schodetzky.

Todesfälle: Am 7. November Maria, T. des Strumpfstrickermst. Vincenz Suchy, an Lungenentzündung, 3 J. 9 M. — Am 10. Johanna, T. des Kürschnermst. Johann Kaminsky, an Masern, 4 J. 6 M. — Am 10. Joseph, S. des O. L. G. Kanzlei-Assistenten Krziwniak, an Herzentzündung. — Am 10. Franz. S. des Fleischermst. Johann Klamka, an Masern, 1 J. 6 M.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Dem Amtmann Holtze zu Bojanow ein S.

Todesfälle: Am 9. November Auguste Rosalie, T. des Tagearbeiters Sille, an Masern, 13 M.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 14. Novemb. 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen Rl.	Weizen sgl.	Weizen pf.	Roggen Rl.	Roggen sgl.	Roggen pf.	Gerste Rl.	Gerste sgl.	Gerste pf.	Erbsen Rl.	Erbsen sgl.	Erbsen pf.	Hafer Rl.	Hafer sgl.	Hafer pf.
	Höchster Preis	1	20	—	1	10	6	—	29	6	1	22	6	—	19	6
	Niedrigster Preis	1	12	6	1	6	—	—	27	6	1	10	—	—	15	9

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 92

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 16. November 1844.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor.**